

OASE

Nr.8



VIELFÄLTIG – INSPIRIEREND – BEWEGEND

A large, stylized white graphic is overlaid on the image. It features a thick, curved line that forms a partial circle around the puppet's face, with a white mustache shape extending from the bottom of the circle. The puppet's face is made of light-colored wood, has large dark eyes, and a slight smile. The background is a warm, reddish-brown color.

Wahrheit

WAHRHEITSFINDUNG

EDITORIAL

In demokratischen Gesellschaften ist es nie einfach, die Interessen der widerstrebenden Akteure unter einen Hut zu bringen. Jede Balance ist prekär, aber gerade die Dynamiken, die bei der Suche nach einer gemeinsamen Lösung entstehen, machen die Freiheitsgrade der Vielen aus. Letztlich liegt es an uns, wie wir die eigene moralische Orientierung und unsere persönliche Informationspolitik verantworten. Wahr bleibt aber auch: Wir können den autoritären Versuchungen widerstehen und dem kalten Hauch der Unterwerfung entkommen. Das kann doch nicht wahr sein!? Und ob: Lügen werden zu alternativen Fakten erklärt, Falschnachrichten rasend verbreitet, bizarre Verschwörungen ausgerufen. In den letzten Jahren haben populistische Bewegungen und Regierungen die politische Meinungsbildung weltweit erobert und mitbestimmt.

Angst essen Seele auf – Zorn und Aufregung bestimmen, was gilt, sie sind die profitablen Treiber der Aufmerksamkeit in den digitalen Öffentlichkeiten. Die gute Story, der prägnante Auftritt der Anführer geht über klassische Kriterien der Wahrheitsfindung. Modernisierte Machttechniken der Propaganda und die datenhungrigen Technologien der globalen Internetkonzerne befeuern sich dabei gegenseitig. Das Ganze ist autoritärer politischer Surrealismus. Es könnte komisch sein, wenn es nicht so gewalttätig und gefährlich wäre. Die offenen Gesellschaften sind dem nicht hilflos ausgeliefert, es gibt Gegenbewegungen. Der Blick in die Arenen der Wahrheitsfindung lohnt sich dafür. Das beginnt im persönlichen Umfeld, wo Freundschaften Streit einhegen und

ihm das Unerbittliche nehmen können. Wir lernen so im Alltag, wie wir Widersprüche und komplexe Situationen verstehen und aushalten können. Die eigenen Haltungen und Wertungen offen zu vertreten und kritisch zu hinterfragen verlangt Mut und ist selten bequem. Streit so zu organisieren, dass es für die Beteiligten annehmbare Lösungen gibt, formt unsere Haltungen in persönlichen Beziehungen. Die Beleuchtung der eigenen Familiengeschichte und deren dunklen Seiten ist verwandt mit den Neubestimmungen der nationalen Geschichte jenseits kolonialistischer und rassistischer Vorurteile. Die Wahrheitskommissionen bilden faszinierende Versuche, Gewaltgeschichte und unversöhnliche Feindschaften zugunsten des Friedens und der eigenen Zukunftsgestaltung zu verarbeiten. Die Rechtsprechung zeigt, wie in der fragilen Balance von Wahrheit und Gerechtigkeit Entscheidungen getroffen werden und sich zu bewähren haben. Die klassischen geistigen Autoritäten – Wissenschaften, Religionen und Philosophien – haben eine lange Geschichte des Streits um die Begriffe der Wahrheit und die Regeln der Wahrheitsfindung. Diese Suchbewegungen können wir immer wieder neu entdecken und so unsere Vorstellungen von Wahrheit prüfen. Dabei sind die Geltungsbereiche unbestreitbarer, fixer Wahrheiten erfahrungsgemäß eher eng. Oft landet man im Dilemma oder ist mit den unvorhergesehenen Folgen getroffener Entscheidungen konfrontiert.

Thorsten Schilling – (2020): Editorial. In: fluter. Heft Nr. 77, herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung

**„NICHTS IST LEICHTER ALS SELBSTBETRUG,
DENN WAS EIN MENSCH WAHR HABEN MÖCHTE,
HÄLT ER AUCH FÜR WAHR.“**

Demosthenes



VORWORT DES REDAKTIONSTEAMS

Ob wir uns das wirklich trauen sollten, eine ganze OASE zum Thema „Wahrheit“ zu machen? Ganz ehrlich, als dieses Thema bei der ersten Redaktionssitzung

DANKE!!

Sieben Ausgaben OASE durften wir für Sie in den vergangenen vier Jahren erstellen. Es war stets eine Herausforderung für uns und auch eine Freude an der gemeinsamen Arbeit. Aber uns taten auch die zahlreichen ermutigenden Rückmeldungen von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser der OASE, oft verbunden mit weiterführenden Gedanken, gut. Diese waren manchmal so zahlreich, dass wir sie gar nicht persönlich beantworten konnten.

Einige haben ihre Wertschätzung für unsere Arbeit an der OASE auch durch die Überweisung einer Spende zum Ausdruck gebracht. Denn während das Redaktionsteam ehrenamtlich arbeitet, kosten Layout und Druck doch erheblich und sind in den vergangenen Jahren auch teurer geworden. Zwei Ausgaben im Jahr wollen wir weiterhin herausbringen. Diese kosten uns pro Ausgabe knapp 4.500,00 €. Von daher haben wir uns über die Spenden (IBAN: DE75 7009 3200 0000 0046 18) sehr gefreut und sagen auf diesem Weg einfach DANKE.



Für unsere Homepage
www.pg-ammersee-ost.de
haben wir einen QR-Code erstellt.

Sobald Sie ihn scannen, erhalten Sie viele Informationen zu unserer Pfarreiengemeinschaft, zu Gottesdiensten, Veranstaltungen, Bilder...

genannt wurde, hatten wir sofort einige Ideen, aber auch viele Befürchtungen. Vor allem aber hatten wir einen großen Respekt vor diesem Thema, denn an der Überschrift wird sich am Ende ja das ganze Heft messen lassen müssen.

Wir haben uns getraut. Und wir haben mit vielen interessanten Menschen gesprochen, tiefe Einblicke in das Ringen um Wahrheit, um Fassetten der Wahrheit, um Halb- und Scheinwahrheiten machen dürfen, selbst mit der Wahrheit gerungen und auch den ein oder anderen Fallstrick dabei nicht ausgelassen.

Wir hoffen, dass unser Magazin zum Thema „Wahrheit“ genauso anregend für Sie ist, wie es die Erstellung für uns war. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und weiterführenden Ansichten und wünschen viel Freude bei der Lektüre. Und wenn Sie uns Rückmeldung dazu geben wollen, dann schreiben Sie EINFACH an:

oase@pg-ammersee-ost.de

Ihr OASE-Redaktionsteam

Wir finden, unser DANKE für Ihre persönlichen inhaltlichen Rückmeldungen zu unserem Magazin und auch der ein oder andere Beitrag zur Finanzierung, darf auch mal auf der Redaktionsseite 4 ein wenig Raum einnehmen!



GESCHÖNTE WAHRHEIT – UNERREICHBARE REALITÄT.



GESCHÖNTE WAHRHEIT

Schlimmer wird es, wenn Bilder bearbeitet werden und so die Wahrheit noch weiter entfernt wird. Durch Photoshop und diverse andere Programme können Aufnahmen in jegliche Richtungen verändert werden. So leuchtet das Meer auf einmal strahlend blau, obwohl es in echt grau und verschmutzt ist. Die Hüfte wird schnell einmal schmaler gemacht, und wenn man schon dabei ist auch gleich die Lippen noch etwas voller. Ist es nicht allen selbst überlassen, welche Bilder hochgeladen werden und wie sich die Menschen selbst darstellen möchten? Natürlich wollen wir alle möglichst gut aussehen. Jedoch steckt dahinter leider eine sehr große Gefahr, denn mittlerweile muss man gut aussehen, um dazu zu gehören. Wir sollen und möchten dem aktuellen Schönheitsideal entsprechen. Die Normalität hat sich verändert, eine makellose Haut ohne Falten und Flecken zu haben ist normal, dieses Bild wird jedenfalls im Internet verbreitet.

Und was nicht passt, wird eben passend gemacht, entweder nur für das Bild mit Hilfe von Bearbeitungsprogrammen oder dann in Folge sogar durch Schönheitseingriffe in der Realität.

Viele Menschen haben Selbstzweifel, weil sie an ein unrealistisches Schönheitsideal glauben und dieses nicht erreichen können. Um genau dem entgegenzuwirken und mehr Realität in den sozialen Medien zu schaffen, gibt es in Norwegen seit dem 1. Juli 2022 ein Gesetz, dass eine Kennzeichnung von bearbeiteten Fotos fordert. Bisher gilt es nur für offizielle Werbekampagnen, Privatpersonen sind noch ausgenommen. Es ist auf jeden Fall ein richtiger und wichtiger Schritt auf dem Weg in die ungeschönte Wahrheit.

Eva Althammer

Was ist wahr und was ist nicht wahr? Was ist übertrieben dargestellt, was wurde aktiv verändert, um bestimmte Reaktionen zu erhalten, und was wurde verschönert, um Negatives zu verstecken?

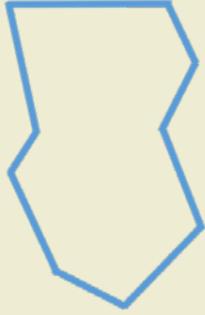
Wenn ich einer Person gegenüberstehe, sehe ich ihr Gesicht, sehe echte Reaktionen und kann einschätzen, ob das Erzählte der Wahrheit entspricht oder nicht.

Doch wie ist das mit Bildern und Videos aus dem Internet? Wie soll man da entscheiden können, ob etwas wahrheitsgetreu dargestellt wird? Dabei geht es nicht um Fake-News, sondern um Bilder, die nicht der Wahrheit entsprechen. Die „geschönt“ wurden.

UNGESCHÖNTE WAHRHEIT

Es heißt immer, ein Bild sagt mehr als 1000 Worte, doch ein Bild kann gleichzeitig mehr als 1000 Worte lügen. Wenn ich ein Bild von dem idyllischen Abendessen mit meinem Partner auf Instagram hochlade, dann zeigt es nur einen Ausschnitt meines Lebens oder meines Tages. Den Streit, den wir zuvor hatten, und die Arbeit, die danach noch auf mich wartet, kommen nicht zum Vorschein. Können sie auch nicht. Aber genau hier liegt das Problem: In den sozialen Medien zeigen Menschen oftmals nur positive Momente. Das einfachste Beispiel ist der beliebte Sonnenuntergang. Die Sonne geht jeden Tag unter, aber nicht immer und überall ist es ein wunderschönes Spektakel. Doch einen grauen und farblosen Sonnenuntergang würde niemand posten. Beides ist wahre Natur, eine schöner, eine weniger schön. So ist es mit vielen Bildern und Situationen, die dargestellt werden, und wir denken uns „oh wow, da wäre ich jetzt auch gerne“. Weil nur die schöne Wahrheit gezeigt wird und die unschöne Wahrheit oftmals einfach weggelassen wird, denken wir, dass andere ein tollereres Leben haben und tollere Dinge erleben.

WAS IST DAS?



KANN ES ZWEI WAHRHEITEN/ WIRKLICHKEITEN GEBEN?

Welche Bedeutung hat diese Sichtweise für die Arbeit mit Menschen?

Für Paul Watzlawick* ist der Begriff Wahrheit nur dort anwendbar, wo die Menschen derselben Wirklichkeitskonstruktion angehören. Im Konstruktivismus, dem Paul Watzlawick angehörte, werden zwei Wirklichkeiten unterschieden. Diese Sichtweise trennt die Wirklichkeit in 1. und 2. Ordnung. Es gibt keine universelle, sondern nur individuelle Wirklichkeit/Wahrheit.

Ordnungen von Wahrheit/Wirklichkeit

Wahrheit/Wirklichkeit 1. Ordnung:

Das sind faktische Abläufe und objektiv unbezweifelbare Tatsachen, z.B. Bäume und Blumen, die uns vom Sinnesorgan vermittelt werden, wenn wir über ein normal funktionierendes Zentralnervensystem verfügen. Alles, was wir über unsere Sinneseindrücke wahrnehmen, und worüber wir schnell Konsens herstellen können (siehe Beispiel oben):

- blaue Linien
- weiße Fläche
- Anzahl der Linien
- Achteck

Wahrheit/Wirklichkeit 2. Ordnung:

Betrifft unsere Bedeutungs-, Sinn- und Wertezuschreibung an unsere Wahrnehmung 1. Ordnung, sprich eine Hypothesenbildung bzw. eine Interpretation in den Sachverhalt. Auf der Ebene der Wirklichkeit 2. Ordnung, der Zuschreibung, ist die Frage nach Wahrheit nicht entscheidbar, da sie auf (subjektiven) Interpretationen beruht (Paul Watzlawick):

- umgedrehtes Gummibärchen
- Uruguay
- See
- Mensch-ärgere-dich-nicht Spielmännchen
- tiefes Loch
- usw...hier ist Platz für Ihre eigenen Interpretationen

Das Glas mit Wasser als halb voll oder halb leer zu bezeichnen ist für Watzlawick eine Wirklichkeit 2. Ordnung, eine subjektive Wirklichkeit als Folge einer individuellen Bedeutungszuschreibung. Dies beschreibt auch den Unterschied zwischen einem Optimisten und einem Pessimisten.

Für die pädagogische Arbeit im Kinderzentrum ist in erster Linie wichtig, diese zwei Sichtweisen bewusst zu erkennen und zu unterscheiden, um eine pessimistische Wirklichkeitskonstruktion in eine optimistische zu verwandeln. Es ist enorm wichtig, die Beobachtungen 1. Ordnung zu machen, denn dies beschreibt den Sachverhalt und ist nachvollziehbar. Da entsteht Klarheit und auch die Möglichkeit etwas zu verändern, sprich konstruktiv zu werden.

Die Wahrheit/Wirklichkeit 2. Ordnung kommt dann zum Einsatz, wenn es darum geht, eine Hypothese, sprich Interpretation zu bilden, um evtl. Szenarien, die möglich sein könnten, in das Blickfeld zu rücken. Hier entstehen Bilder, um zu benennen, wo ich nicht hinwill und welche Ziele es lohnt sie zu verfolgen.

Jeder ist somit letztendlich Konstrukteur seiner eigenen Wirklichkeit, je nachdem mit welcher Perspektive und durch welche Brille geschaut wird. Gerade diese Freiheit, sich zu entscheiden und seine eigene Wirklichkeit mitzugestalten bietet eine enorme Entwicklungsmöglichkeit. Letztendlich geht es um Entscheidung, sehe ich das Glas halb leer oder halb voll.

Eine letzte Frage stellt sich mir deshalb noch: „Kann man Wahrheit/Wirklichkeit bewerten?“. Entscheiden Sie selbst. Ich für meinen Teil sehe es als wichtig an, mir meiner eigenen Bewertungen und Vorurteile (Wahrheiten 2. Ordnung) sehr bewusst zu sein. Gerade in jeglicher Arbeit mit Menschen, mit denen ich in Kooperation gehe. Dazu braucht es immer wieder Phasen und Möglichkeiten, mir meiner Brille bewusst zu sein, die ich gerade auf habe. Allerdings ist auch dies, wie alles andere, eine Art der Haltung, die ich bewusst einnehme.

Petra Buchinger/Leitung Kinderzentrum

* Watzlawick Paul (Philosoph): <https://www.paulwatzlawick-institut.at/konstruktivismus-als-lebens-philosophie/>

WAHRHEIT IN DER WISSENS- SCHAFT

Naturwissenschaften und Wahrheit

Zusammenfassung: Die Wissenschaft nähert sich Schritt für Schritt der Wirklichkeit, wird sie aber mit hoher Wahrscheinlichkeit nie erreichen.

Das Wort Wahrheit wird in den Naturwissenschaften durch Wirklichkeit ersetzt. Nur die Logik verwendet noch den Begriff „wahr“. In der zweiwertigen Logik gibt es die Zustände wahr und falsch = nicht wahr. Es ist aber auch eine mehrwertige Logik möglich. Herkömmliche Computer beruhen auf der zweiwertigen Logik, also den Zuständen wahr oder Ein und falsch oder Aus. Mit Quantencomputern realisiert man dann mehr als zwei Zustände.

Ziel der Naturwissenschaften ist es, die uns umgebende Welt in Form von Modellen und Gesetzen so abzubilden, dass damit Messwerte von Experimenten und das Verhalten der Natur vorhergesagt werden können. Warum konnte man damit nicht vor dem Erdbeben in der Türkei warnen?



Foto: Nathan Dumlaio

Dazu ein Blick in die Wissenschaftsgeschichte: Um 300 v.Chr. schuf Euklid die Grundlage einer Geometrie. Darin gibt es parallele Geraden, die sich nie schneiden, und alles ist global berechenbar.

Für den Bau eines Hauses ist die euklidische Geometrie hinreichend genau. Aber sie versagt schon bei einem längeren Kanal. Da könnte das Wasser sogar in die falsche Richtung fließen; denn, was „bergauf“ und „bergab“ ist, bestimmt nicht die Geometrie sondern die gravitative Anziehung der Erde. Man braucht also eine mit der Gravitation kompatible „Geometrie“. Das leistet die Einstein'sche Relativitätstheorie. In dieser Theorie gibt es keine Geraden mehr, sondern kürzeste Verbindungen, und die sind krumm. Auch die Relativitätstheorie hat einen begrenzten Gültigkeitsbereich. Für die Berechnung von Satelliten- und Planetenbahnen ist sie gut geeignet, in der Nähe von Schwarzen Löchern und zu Zeiten des Urknalls gilt sie nicht mehr. Dann kann man Quantentheorie anwenden, die aber mit der Relativitätstheorie unvereinbar ist.

Man sieht: Es gibt eine Abfolge von Theorien, die sich Schritt für Schritt der Wirklichkeit nähern. Werden sie die Wirklichkeit je erreichen?

Seit 50 Jahren forscht man zu instabilen Systemen. Dies ist unter dem Namen Chaostheorie populär geworden. Beispiele sind das Wetter und biologische Organismen. Anstelle von exakten Vorhersagen sind nur noch Wahrscheinlichkeiten möglich. So konnte man nur sagen: Entlang der anatolischen Verwerfungen sind Erdbeben wahrscheinlicher geworden.

Und es kommt noch schlimmer: Gödel* zeigte, dass in komplexen Theorien grundlegende Aussagen nicht entscheidbar sind. Damit werden mathematische Modelle die absolute Wahrheit wahrscheinlich nie erreichen können.

Dr. Michael Gerstl

* Kurt Gödel, Mathematiker (1906-1978)

DIE WAHRHEIT ANHÖREN KÖNNEN

EIN GANZ PERSÖNLICHES WORT ZUM „MISSBRAUCHSSKANDAL“

Als im Jahr 2010 öffentlich wurde, dass junge Menschen durch Priester und andere in der Seelsorge tätige Personen sexuell missbraucht und die Täter von ihren Vorgesetzten gedeckt wurden, brach eine Welle der Empörung über die katholische Kirche herein, die bis heute nicht abgeebbt ist. Seitdem wurden die Taten und die Hintergründe verschiedentlich aufgearbeitet. Zunächst gab es Studien über das Ausmaß des Missbrauchs. Es folgte die so genannte MHG-Studie über die Strukturen, die den Missbrauch in unserer Kirche massiv begünstigt haben. Zuletzt veröffentlichten einige Bistümer Studien, die den Bereich der Vertuschung in den Blick nehmen und dabei auch namentlich Verantwortliche nennen, die in ihrem jeweiligen Amt gegen die zu jener Zeit geltenden Regeln verstoßen und damit Täter der Anklage entzogen haben. Jedes Mal, wenn eine solche Studie veröffentlicht wurde, zog eine neue Welle der Empörung, gefolgt von massenhaften Kirchenaustritten durch unser Land. Der Vorwurf lautet: Die kath. Kirche weigert sich, den Missbrauchsskandal aufzuklären!

Ich bitte aber anzuerkennen, dass die katholische Kirche in Deutschland sich längst auf den schweren Weg gemacht, die Taten aufzuklären, die Opfer materiell zu entschädigen, bzw. ihnen zu helfen, erlittenes Leid, Traumata u. ä. zu bearbeiten. Auch erkennen die meisten Verantwortlichen an, dass die Kirche ihre Strukturen ändern muss, um solchen Machtmissbrauch an Schutzbefohlenen zu verhindern. Die Öffentlichkeit erfährt deshalb so viel über die unentschuldbaren Taten sexuellen Missbrauchs innerhalb unserer Kirche, weil die Kirche auch selbst aufklärt und aufarbeitet, Vertuschung zu überwinden und ihre Strukturen zu erneuern sucht. Sicherlich wäre es wünschenswert, dass das alles schneller ge-

schehen könnte! Aber der Vorwurf, die katholische Kirche täte nichts, entspricht sicher nicht der Wahrheit.

Um jedes Missverständnis zu vermeiden: dass Menschen durch Vertreter unserer Kirche, denen sie meist aufgrund ihres Amtes vertraut haben, sexuell missbraucht wurden, ist unentschuldigbar! Täter und jene, die die Täter gedeckt oder den Opfern nicht geglaubt haben, müssen verurteilt werden und dürfen nicht mehr die Möglichkeit zur Wiederholung in irgend einer Form bekommen! Die kath. Kirche hat auch aufgrund ihres Anspruchs, die Botschaft Jesu zu verkünden, große Schuld auf sich geladen!

präventi 
im bistum augsburg

Am Wichtigsten aber ist, die Betroffenen wahrzunehmen, anzuhören und ihnen zu helfen, erlittenes Leid, Verletzungen und Traumatisierungen zu überwinden. Geldzahlungen sind notwendig, können seelische Dinge aber sicher nicht heilen. Deshalb braucht es Empathie, Aufmerksamkeit, Begleitung und Annahme. Auch hier geschieht vieles zu langsam und manchmal zu wenig, aber mehr, als die erregte Öffentlichkeit wahrzunehmen bereit ist.

Übrigens: unsere Pfarreiengemeinschaft arbeitet derzeit an einem Institutionellen Schutzkonzept, damit eine Kultur der Achtsamkeit wächst und wichtige Schutzmaßnahmen für Schutzbefohlene Missbrauch bei uns verhindern hilft.

Simon Rapp, Pfarrer

WAHRHEIT, STERBEN UND HOSPIZARBEIT



Wahrheit und Sterben sind zwei Vorstellungen/Themen/Konzepte, die eng miteinander verbunden sind. Jeder von uns wird irgendwann sterben und es ist die Wahrheit, die uns dazu bringt, uns Gedanken über unsere eigene Sterblichkeit zu machen. Es ist auch die Wahrheit, die uns dazu veranlasst, nach Antworten auf die großen Fragen des Lebens zu suchen.

In vielen Kulturen wird das Sterben als natürlicher Teil des Lebens angesehen. Wahr ist aber auch, dass dieses Thema oft und gerne vermieden wird, da es Angst und Unsicherheit auslöst. Trotzdem ist es wichtig, sich mit dem Sterben auseinanderzusetzen und die Wahrheit darüber anzuerkennen, da es uns hilft, unser Leben zu schätzen und jeden Moment zu genießen.

Die Wahrheit über das Sterben kann und wird uns helfen, unsere Ängste zu überwinden und uns dabei helfen, Abschied von unseren geliebten Menschen zu nehmen. Es ist die Wahrheit im Tod, unser Leben so zu gestalten, dass wir in guter Erinnerung bleiben und einen positiven Eindruck hinterlassen.

Insgesamt ist es wichtig, dass wir uns mit der Wahrheit über das Sterben auseinandersetzen und uns bewusst machen, dass es ein Teil des Lebens ist. Dies kann uns helfen, die Angst vor dem Sterben zu überwinden, unser Leben zu schätzen und es in vollen Zügen zu genießen.

Wahrheit, Sterben und Hospiz sind Themen, die jeden von uns auf irgendeine Weise betreffen. Die Wahrheit über den Tod ist, dass jeder von uns einmal sterben wird, aber wir wissen nicht, wann es passieren wird. Es ist wichtig, dass wir uns auf den Tod vorbereiten und uns mit den Möglichkeiten, die wir haben, auseinandersetzen, um unser Leben bis zum Ende zu leben und wie viele Jugendliche wohl heute sagen würden, das Leben zu feiern.

Unser Hospiz in Polling ist ein Ort, an dem Menschen in den letzten Stadien ihres Lebens betreut werden. Hier werden sie mit Würde, Respekt und Liebe behandelt, unabhängig davon, wie kurz ihre verbleibende Lebenszeit ist. Ein Hospiz ist nicht nur ein Ort zum Sterben, sondern auch ein Ort des Lebens, an dem Menschen Trost, Geborgenheit und Unterstützung finden können.

Es ist wichtig, dass wir uns mit dem Tod auseinandersetzen und ihn nicht als Tabu behandeln. Indem wir uns öffnen und über unsere Ängste und Bedenken sprechen, können wir uns auf den Tod vorbereiten und ihm mit Würde und Respekt begegnen. Unsere Mitarbeiter im Hospiz können hier eine wertvolle Unterstützung sein und Menschen helfen, das Leben bis zum Ende in vollen Zügen zu genießen.

Getreu dem Motto: „Du kannst dem Leben nicht mehr Tage geben, aber dem Tag mehr Leben.“

Steffen Röger, Diakon
Geschäftsführer
Hospizverein im Pfaffenwinkel e.V.

SUCHE NACH DER OBJEKTIVEN WAHRHEIT



Als Richterin in einem Strafverfahren fühle ich mich der Wahrheit auf eine besondere Art und Weise verpflichtet: Es gilt von Amts wegen im Rahmen einer Hauptverhandlung zu ermitteln, wie sich ein Sachverhalt "in Wahrheit" zugetragen hat, um dann auf dieser Grundlage eine Entscheidung zu treffen.

Was dabei so einfach klingt, beschäftigt die Menschen bereits seit Jahrhunderten: Wie finde ich eigentlich heraus, was die Wahrheit ist - ob jemand die Wahrheit sagt? Nach wie vor ist der Zeuge vor Gericht noch immer eines der wichtigsten Beweismittel.

Im Mittelalter war man wenig zimperlich und erfand hierfür die sogenannte "peinliche Befragung". Die Streckbank war bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts im Gebrauch. Ende desselben Jahrhunderts wurde die Strafprozessordnung eingeführt; ein Angeklagter hat inzwischen das Recht zu schweigen, er ist nicht verpflichtet sich selbst zu belasten und darf dabei auch lügen. Ein Zeuge hingegen ist vor Gericht gesetzlich verpflichtet, die Wahrheit zu sagen mit den entsprechenden Konsequenzen.

Aber: Die Schwierigkeit ist geblieben. Der technische Fortschritt hat zwar Dinge wie den in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts entwickelten "Lügendetektor" hervorgebracht, aber eine objektivierbare Überprüfung des Wahrheitsgehalts einer Aussage ist auch damit nicht möglich geworden.

Und je länger ich meinen Beruf ausgeübt habe, hat mich eine Frage mehr und mehr beschäftigt: Ist es denn tatsächlich immer entweder die Wahrheit oder die Lüge, mit der ich bedient werde? Inzwischen denke ich: nicht unbedingt. Jeder menschliche Wahrnehmungs- und Verarbeitungsprozess ist situativ und von persönlichen Dispositionen geprägt. Heißt: Es kann durchaus verschiedene subjektive Wahrheiten zu ein und demselben Sachverhalt von unterschiedlichen Personen geben. Sie müssen jedoch nicht zwingend die Wirklichkeit widerspiegeln.

Ein zusätzliches Dilemma.

Ein Richter freut sich also auf der Suche nach der objektiven Wahrheit über "klare" Verhältnisse, über ein Geständnis des / der Angeklagten oder ergänzende objektive Beweismittel wie zum Beispiel Videoaufzeichnungen, DNA-Gutachten, gesicherte Chatverläufe o.ä.

Und dann?

Auf manche Wahrheit hätte ich – nach Ablegen der Robe – als Mensch hin und wieder gerne verzichtet. Und manchmal blieb ich am Ende eines Verfahrens nachdenklich zurück ohne eine zweifelsfreie Wahrheit.

Die Gesellschaft verlangt von Gerichten die schonungslose Suche nach der Wahrheit. Hierbei muss man für alle Ergebnisse offen sein – und dann seinen Frieden damit machen.

Claudia v. Hirschfeld, Richterin Weilheim

VERANTWORTUNG BEI TRÄGER UND EMPFÄNGER

VOM UMGANG MIT WAHRHEIT IN DER POLITIK

Wegen eines drohenden Anschlags wurde 2015 ein Fußballländerspiel abgesagt. Der damalige Bundesinnenminister Thomas de Maizière gab nur wenig Auskunft zu den Hintergründen und prägte den Satz „Ein Teil dieser Antworten würde die Bevölkerung verunsichern!“ Die Kenntnis von Wahrheiten führt oft in ein Dilemma zwischen dem berechtigten Interesse und dem Schutz der Öffentlichkeit. Simon Rapp sprach darüber mit der in Herrsching lebenden Politikberaterin May-Britt Stumbaum:

„Wahrheitsträger haben eine große Verantwortung“, so Stumbaum, denn es gilt abzuwägen „was die verbreiteten Informationen auslösen.“ Zwei Beispiele: Die Verantwortlichen im Ahrgebiet haben die Bevölkerung nicht über ein drohendes Hochwasser informiert, weil sie die Gefahr unterschätzten und eine Panikwelle befürchteten. Auch deshalb gab es so viele Tote. Bei den Terroranschlägen in Paris 2015 wurden die Fans im Stadion nicht informiert – was eine Massenpanik mit noch mehr Verletzten und Toten verhinderte.



Die Weitergabe von Wahrheiten ist eine große Kunst, die schwieriger geworden ist. Denn „Wahrheit wird auch durch den Berichtenden geprägt – durch seine Linse, wie er das Geschehen sieht. Worte prägen Wahrheit.“ In der Politikwissenschaft spricht man daher von „Inter-subjektivität“ – die Schnittmenge der unterschiedlich wahrgenommenen Fakten zu einem Ereignis.

Im Bereich der Wahrheit, berichtet May-Britt Stumbaum, haben wir es heute mit vielen Desinformationskampagnen zu tun. Durch das Streuen von Zweifeln an den

Realitäten oder der Erzeugung neuer Realitäten wird versucht, Verunsicherung in der Bevölkerung zu säen, die dann sogar Wahlen beeinflussen kann. Die Wahlen in den USA und der Brexit im Jahr 2016 sind eindrucksvolle Beispiele.

Die sozialen Medien haben zusätzlich unsere Geduld zur Wissensaufnahme stark verkürzt: Informationen müssen kurz und bunt sein, um anzukommen. Wissen wird zunehmend durch Meinung ersetzt. Im ständigen Informationsfluss nehmen viele Menschen nur noch die Nachrichten wahr, welche die eigene Meinung bestätigen – oft ohne Prüfung auf deren Wahrheitsgehalt. Um der Wahrheit näher zu kommen, müssen mündige Bürger sich breiter informieren, was andere forschen und wissen. Das ist anstrengend. Deshalb fühlen sich viele bereits mit wenigen Aussagen ausreichend informiert und nehmen keine Fakten, sondern nur Bestätigungen auf.

Wir werden Wahrheiten über Ereignisse in der Welt immer nur gefiltert aufnehmen. Denn der Mensch verträgt nur jenes Maß an Wahrheit, das er auch im eigenen Kontext einordnen kann. Deshalb liegt viel Verantwortung bei jenen, die die Wahrheit kennen, aber auch bei jenen, die diese empfangen. Uns werden nicht nur Wahrheiten erzählt, sondern auch Halbwahrheiten, gefilterte Wahrheiten oder auch „Alternative Wahrheiten“.

„Wir müssen uns viele Sichten anhören, Fakten sammeln, Aussagen vergleichen und uns unsere Meinung fundiert bilden!“, so ein Fazit von May-Britt Stumbaum. Und hier gilt es aufzuwachen und sich zu informieren.

Simon Rapp, Pfarrer



SICH SELBST GEWAHR WERDEN

WAHRES AUS DEM BEICHTSTUHL

Zu den bald siebeneinhalb Jahren als Seelsorger in den Gemeinden am Ammersee, gehören auch viele Stunden in unseren Beichtzimmern und Beichtstühlen als Angebot zur Versöhnung mit seinem eigenen Leben, mit belastenden Dingen aus dem Umgang miteinander, der Schöpfung oder auch meiner Gottesbeziehung. Es ist schade, dass in den vergangenen Jahrhunderten aus der Einladung Jesu zur Versöhnung ein Machtinstrument der Kirche geworden ist. Da wurden Menschen gedemütigt, auf intimste Geheimnisse abgeklopft, Strafen auferlegt und die Wenigsten gingen hinterher wirklich befreit und erlöst nach Hause. Dazu kam auch noch eine soziale Kontrolle von Eltern, Ehepartner/-innen und Pfarrherren durch das Vorzeigen des aktuellen Beichtbildes.

Die Beichtpastoral hat schon längst ein Umdenken eingeleitet und versucht die Beichte nicht nur begrifflich – sie wird heute „**Sakrament der Versöhnung**“ genannt, sondern auch inhaltlich neu zu fassen. Doch worum geht es in der Beichte? Ich bin eingeladen mein Leben vor Gott anzusehen, die Bruchstellen einmal nicht zu übergehen, sondern wahrzunehmen und mir Gedanken und Schritte in Richtung Heilung und Versöhnung schenken zu lassen, bzw. Ermutigung und Ideen zum Aufbruch in eine neue Richtung zu suchen.

Zunächst ist es bis heute so, dass jene, die zur Beichte gehen, dies nicht freudig und jauchzend tun werden. Es ist kein einfacher Gang, bricht man doch auf, sich und sein Leben genau anzusehen. Die Beichte lädt ein, die Wahrheit über sich selbst anzusehen, auszuhalten und durch das Aussprechen einem anderen gegenüber nicht erneut vor sich selbst zu flüchten. Es darf im vertraulichen Rahmen alles an die Oberfläche, was sonst mühsam darunter gehalten wird.

Die Wahrheit über sich selbst ... wollen nur wenige tatsächlich wissen. Wir glauben jedoch, dass der, der uns dazu einlädt, diese schon längst weiß und mit uns darunter leidet, dass wir sie zu verbergen versuchen, viel Energie und Kreativität aufwenden, um das, wo ich vermute,



Foto Miliada Vigerova

dass es nicht zu meiner Selbsteinschätzung passt, unter Verschluss zu halten. Gott lädt uns ein, diese Wahrheit über mich selbst, alle Ecken und Kanten, alles Versagen und Mislungenes, Bruchstellen und wirre Phantasien, meine Zumutungen anderen gegenüber, zuzulassen, anzusehen, auszusprechen – und darin Befreiung zu erfahren.

Deshalb ist der Gang zur Beichte für uns schwer und braucht auch nicht wöchentlich stattzufinden. Einmal im Jahr dieser Wahrheit ins Gesicht zu sehen, das kann aber sehr heilsam und erlösend sein. Es bedarf der persönlichen Vorbereitung, Zeit für das eigentliche Gespräch und jemanden, der mir dann im Auftrag Gottes Vergebung zusagen kann, eines Priesters. Scheuen Sie sich nicht, einen Seelsorger anzusprechen und um einen persönlichen Termin zu bitten, bei dem Sie und er Zeit haben, gemeinsam der Wahrheit ins Gesicht zu blicken und Gottes Geschenk der Versöhnung mit uns selbst und der eigenen Lebensgeschichte anzunehmen.

Simon Rapp

DIE WAHRHEIT ZWISCHEN DEN ZEILEN

Eins: „Ja, jetzt kommen auch zu uns die Wohncontainer für Flüchtlinge. Was meinst du dazu?“ Gespannt sehe ich von der Mutter, die die Frage gestellt hat, zu dem 14jährigen Sohn. Wie wird er antworten? Was hat er gehört und wie hat er sich eine Meinung gebildet? Ein kurzes, aber intensives Gespräch über Hilfen für Geflüchtete und Arbeitsmöglichkeiten, Integration sowie Rückkehr und Abschiebung folgt. Und wieder einmal frage ich mich: wie kommt es, dass so viel Wahrheiten über ein und dieselbe Sache nebeneinander verbreitet werden können?

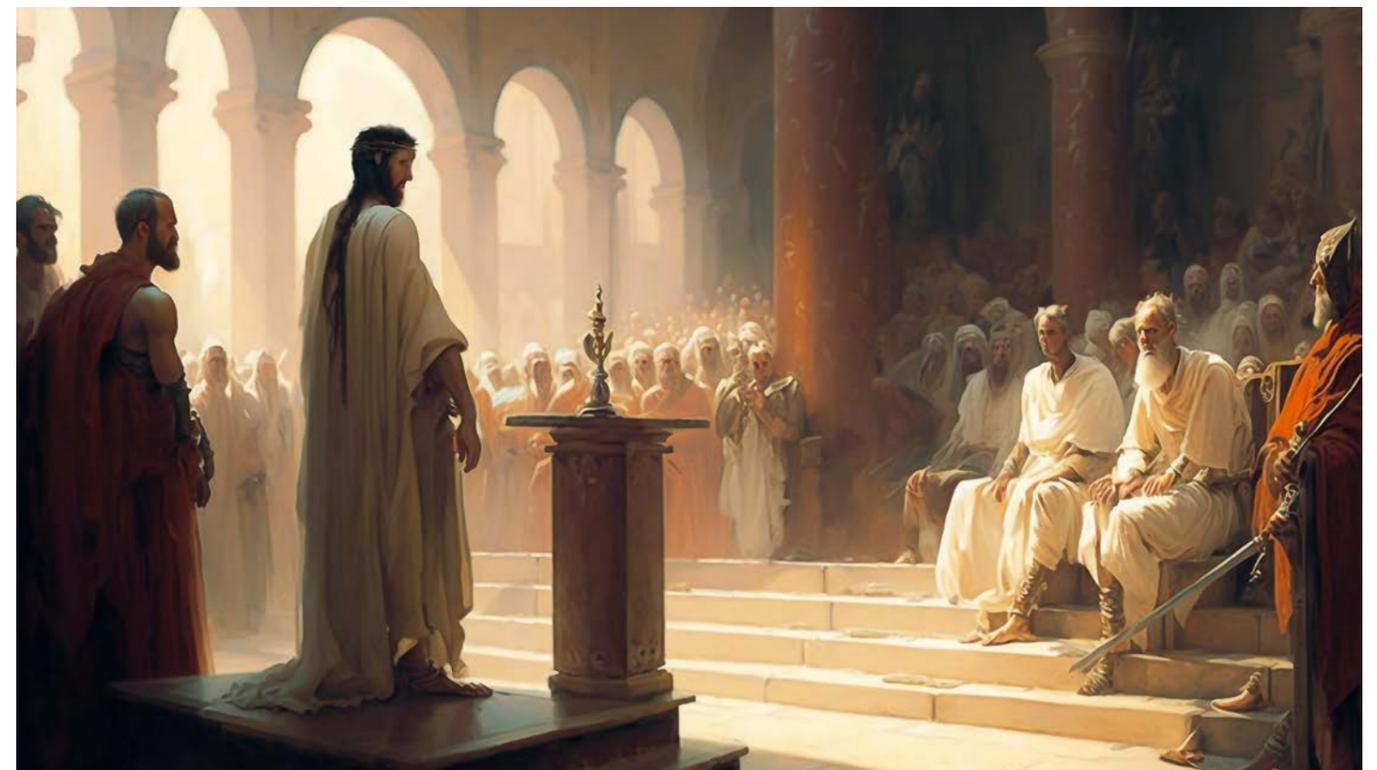
Zwei: Ein Mann, nur mit einem zerschlissenen, roten Umhang bekleidet, steht blutend und barfuß vor einem wohlgenährten Herrn in korrekt sitzender römischer Toga, flankiert von Soldaten. Jesus vor Pilatus. Laut dem Evangelisten Johannes spricht Jesus von sich als einem König, dessen Reich nicht von dieser Welt ist – und der die Wahrheit bezeugt. Pilatus fragt zurück „Was ist Wahrheit?“ Er bekommt darauf keine Antwort. Nur der Mensch steht da und er sagt „**Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.**“

Kann ich „Eins“ und „Zwei“ zusammenzählen? – Als Kind lernte ich von meinem Vater, nicht alles für wahr zu halten, was in der Zeitung steht. Jene Zeitung im kommunistischen Rumänien war wirklich zensiert. Er lehrte mich

aber auch „zwischen den Zeilen“ den Sachverhalt, der oft durch die Art der Darstellung verzerrt und verbrämt wurde, herauszulesen. Später lernte ich recherchieren, nachfragen, neugierig bleiben und nachhaken. Wahrheits-sucher sind nie fertig. Noch viel später lehrte mich eine kluge Frau auf die Zwischentöne in einem Gespräch zu achten – und sogar auf das, was nicht erzählt wird. Und ja, in diesen Zwischentönen, im Ungesagten kommen Eins und Zwei zusammen. Jesus beantwortet die Frage des Pilatus nicht mit Worten. Die Wahrheit liegt nicht in Worten, Lehrsätzen oder Dogmen. Die Wahrheit ist eine Beziehung, ein Weg.

Ich für meinen Teil will jedenfalls weiter lernen und das Gelernte anwenden: zwischen den Zeilen lesen, recherchieren, auf das Ungesagte achten – auch bei dem 14jährigen und seiner Meinung zu den Geflüchteten im Container. Und ich hoffe von Herzen, dass auch in unserem Jahrhundert, in dem künstliche Intelligenz nicht darauf trainiert wird, wahr zu sein, sondern plausibel zu klingen, weiterhin gilt, was galt: Wahrheit ist am besten zu finden, wo Menschen sich zeigen, in aller Verletzbarkeit, wahrhaftig. Jesus hat es mit Passion vorgemacht.

Martin Rehner-Mecklenburg
Evang-Luth. Dreiseeingemeinde



„WAS IST WAHRHEIT?“

Die Frage „Was ist Wahrheit“ stellt einen der Höhepunkte in der Passionserzählung des Johannesevangeliums dar (Joh 18,38). Pilatus ist von der Unschuld Jesu überzeugt und sucht nach einem Ausweg aus der Sackgasse, in die ihn die Gegner Jesu getrieben haben. Auf sein Königtum angesprochen, erläutert Jesus, dass er ein König sei, aber nicht von dieser Welt. Er ist in die Welt gekommen, um für die Wahrheit Zeugnis abzulegen, woraufhin Pilatus resigniert jene Frage stellt, die dieser Ausgabe der OASE als Überschrift dient.

An anderer Stelle sagt Jesus von sich selbst „Ich bin der Weg, die Wahrheit und des Leben“ (Joh 14,6) und macht damit noch einmal deutlich, dass, wer die Wahrheit sucht, an ihm nicht vorbei kommt.

sollen. Der Weg zur Wahrheit gestaltet sich als Dialog mit allen, die offen und ehrlich nach Wahrheit im Leben suchen. Wer sich der Auseinandersetzung und dem Dialog verweigert und alles zu wissen meint, ist nicht selten jenseits dessen, was als Wahrheit Bestand haben wird.

Eine Kirche, eine Gemeinschaft vor Ort muss immer den Weg gehen, den Jesus uns vorgelebt hat: in der aufrichtigen Suche nach der Wahrheit im Kontakt mit den Menschen bleiben, Fragen stellen und um Antworten ringen, unterschiedliche Erkenntnisse aufgreifen und auf ihren bleibenden und tragfähigen Gehalt abklopfen. Vielleicht beantwortet sich die Frage des Pilatus „Was ist Wahrheit?“ tatsächlich in der Selbstauskunft Jesu „Ich bin“, wenn wir mit Christus auf dem Weg zur Wahrheit



Foto: Adriano Pucciarelli

Das ist ein hoher Anspruch und wurde auch von unserer Kirche immer wieder missdeutet. Will sie doch mit unumstößlichen Wahrheiten oftmals Diskussionen und Auseinandersetzungen um den richtigen Weg beenden. Doch schon in der Passion Jesu zeigt sich, dass die Auseinandersetzung um die Wahrheit ein mühsames Ringen ist und ihren Zielpunkt wohl erst erreichen wird, wenn wir aufgefordert sind, unseren Weg ins österliche Leben zu vollenden, und Anteil an Gottes österlicher Herrlichkeit bekommen.

Kein Mensch ist im Besitz von letztgültiger Wahrheit und auch die verschiedenen Artikel in dieser Ausgabe der OASE zeigen, dass wir uns um Wahrheit bemühen müssen und Festlegungen auch immer wieder hinterfragen

Augen und Herz offen halten für das bleibende Leben.

An Ostern gibt uns Gott selbst eine wichtige Wegweisung an die Hand, wenn wir aufrichtig nach der Wahrheit suchen: der Auferstandene lässt sich im Alltag, in Galiläa von den Seinen finden. Dort, wo alles begann, dürfen sie dem begegnen, der alles vollendet hat: Jesus Christus selbst, der auferstandene Gekreuzigte. Wahrheiten sind nie einfach und nie auf einem einfachen Weg zu finden. Sie können wehtun, schmerzen, aber am Ende auch befreien und aufatmen lassen. Das hat uns Jesus vorgelebt. Und das feiern wir in diesen Tagen, um uns dann selbst auf den Weg zu machen, der Wahrheit auf der Spur.

Simon Rapp, Pfarrer

WIR SIND GANZ OHR



LIEBE GEMEINDEMITGLIEDER,

im Herbst haben wir, der Pfarrgemeinderat von St. Nikolaus, die Umfrage „Wir sind ganz Ohr“ durchgeführt und wollten mit folgenden Fragen wissen, wie es euch mit unserer Kirche/Kirchengemeinschaft geht.

- *Fühlst du dich von der Kirche (noch) angesprochen?*
- *Welche Erfahrung hast du mit unserer Pfarrgemeinde gemacht?*
- *Über welches Angebot in unserer Pfarrgemeinde würdest du dich freuen?*
- *Hättest du Lust dich einzubringen, wenn ja wobei?*

Bis Ende des Jahres hatten wir 14 Rückmeldungen bekommen. Das ist nicht viel bei 2800 gemeldeten Katholiken in Herrsching (0,5%), aber da uns jede einzelne Rückmeldung sehr wichtig ist, freuen wir uns über alle vierzehn Antworten.

Interessant ist, dass diese Rückmeldungen bereits ein sehr breites Spektrum an unterschiedlichsten Anliegen und Sichtweisen widerspiegeln. Wir nehmen diese Hinweise sehr ernst. Es hat einige sehr positive Rückmeldungen gegeben, die uns natürlich sehr freuen, aber auch die offen geäußerten Kritikpunkte nehmen wir gerne an. Wir möchten als Kirchengemeinschaft wahrgenommen werden, in der jede/r von Herzen willkommen ist und seinen Platz findet. Es wurde sehr deutlich **Kritik an der Amtskirche** geübt, was wir sehr gut verstehen können. Aber wir möchten gerade deshalb einladen, nicht Abstand zur Kirche zu nehmen, sondern dabei zu bleiben und unsere Welt im Sinne der jesuanischen Botschaft mitzugestalten.

An der Pfarrgemeinde wurde auch empfindliche Kritik geäußert, die auf persönliche Irritationen hinweist. Wir würden uns diesen Themen gern stellen, um sie auszuräumen und hoffentlich in ein positives Miteinander umwandeln zu können. Dazu müssten sich aber die Betroffenen melden und die Einladung zu Gesprächen annehmen. Es ist unser ehrliches Anliegen, diese Punkte zu klären und für die Zukunft zu lernen.

Es wurden auch ganz konkrete Wünsche und Ideen geäußert, die wir teilweise schon umsetzen oder gerade daran arbeiten. Dabei ist uns aufgefallen, dass einige unserer Angebote einfach nicht überall bekannt sind. Das heißt, wir wollen auch unsere Öffentlichkeitsarbeit verstärken und Informationen besser verbreiten. Eine Möglichkeit hierzu ist, die Informationen über einen elektronischen Newsletter zu verbreiten oder unsere Homepage noch bekannter zu machen. Wir bieten gerne verschiedene Informationskanäle an, und würden uns natürlich freuen, wenn ihr das Angebot einfach mal ausprobiert.

Ziel dieser Fragebogen-Aktion war es, mit euch in Dialog zu kommen. Wir möchten gerne auch mit euch weiterhin „synodal“ – zuhörend – unterwegs sein und im Dialog bleiben. Wir laden ein, das reichhaltige Angebot unserer Pfarreiengemeinschaft zu nutzen. Bringt euch ein und seid ein willkommener und wichtiger Teil unserer Gemeinschaft.

Die Rückmeldungen und der Status der Umsetzungen können auf der Homepage der Pfarrgemeinde Herrsching www.herrsching.pfarreiengemeinschaft-herrsching.de/ eingesehen werden.

Für den Pfarrgemeinderat Herrsching,
Uli Spindler und Martha Stumbaum

WAHRNEHMUNG



Im Dominikus-Ringeisen-Werk in Breitbrunn begleiten wir aktuell 70 erwachsene Menschen mit Intelligenzminderung (früher: geistige Behinderung) sowie körperlichen und/oder psychischen Beeinträchtigungen in Wohngruppen und Tagesangeboten. Viele unserer Bewohner:innen verbringen (ab dem Erwachsenenalter) ihr ganzes Leben bei uns. Aufgrund der Schwere oder des Zusammentreffens mehrerer Beeinträchtigungen besteht ein eher hoher Unterstützungsbedarf in allen Bereichen des täglichen Lebens.

In der Begleitung der uns anvertrauten Menschen begegnet uns nicht primär die Frage nach der Wahrheit, sondern eher nach der Wahrnehmung, die ganz individuell und oft komplett verschieden zu der unseren ist. Beispielsweise nimmt ein Mensch mit Autismus die Welt intensiver wahr als wir und kann unter Umständen Geräusche nicht ausblenden: Er hört das Atmen seines Gegenübers genauso laut wie die Uhr im Raum und das Sprechen seiner Mitmenschen. Dass dieser Mensch ein anderes Umfeld benötigt als wir neurotypischen Menschen, damit er entspannt und glücklich leben kann, liegt da auf der Hand. Im Kontext mit dem Thema Wahrheit ergeben sich in unserem täglichen Tun hieraus viele ethische Fragestellungen:

Haben wir durch unterschiedliche Wahrnehmung unterschiedliche Wahrheiten?

Wer definiert diese Wahrheit?

Gibt es eine allgemeingültige Wahrheit?

Darf jemand die Wahrheit für andere definieren?

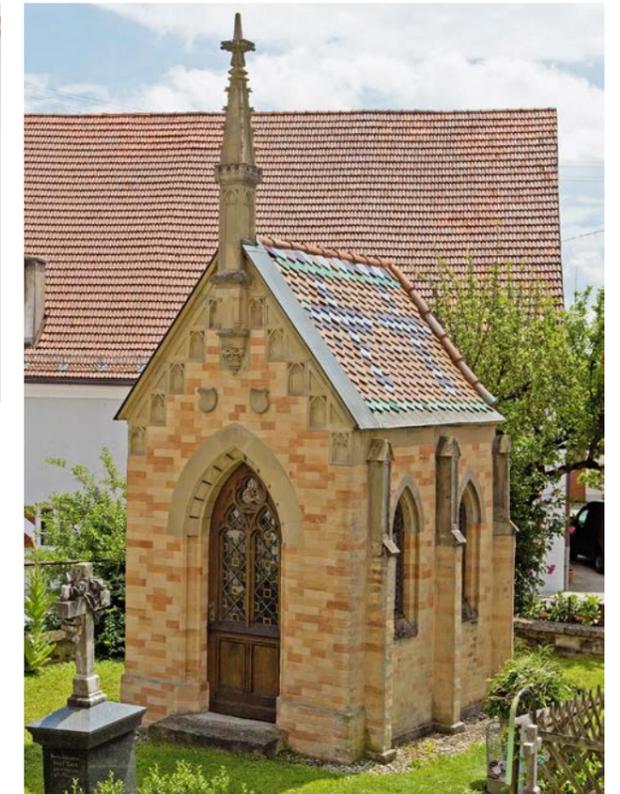
Wer darf die Wahrheit für die definieren, die auf Unterstützung angewiesen sind?

Und: Wie weit darf ich für jemand anderen seine Realität definieren, wenn dieser sich mir nicht mitteilen kann oder wenn ich nicht genau weiß, was mein Gegenüber überhaupt wahrgenommen hat? Wie gehen wir im Alltag damit um? Zum Beispiel, wenn in einer Situation schnell Handlungsbedarf besteht und die Angelegenheit eben nicht warten kann auf eine zweistündige ethische Fallbesprechung mit dem gesamten Team. Und unter dem Hintergrund, dass auch bei uns Personalmangel herrscht sowie gefühlt immer weniger Zeit für die Arbeit direkt mit den Klienten bleibt.

Ein anderer Aspekt von Wahrheit, der uns tagtäglich in unserer Arbeit mit den Bewohner:innen auf so erfrischende, aber auch manchmal herausfordernde Weise begegnet, ist Authentizität: Aufgrund der schweren kognitiven Beeinträchtigung können unsere Bewohner:innen sich kaum verstellen oder lügen. Das heißt, die Menschen sind in ihren Emotionen authentisch: egal ob Freude, Trauer, Wut – alles zeigt sich ungefiltert und direkt: zum Beispiel die Freude über ein Wiedersehen nach zwei Tagen mit stürmischer Umarmung, wochenlang im Vorfeld aufgeregt sein aus Vorfremde über die Heimfahrt zur Mutter, aus Wut Gegenstände werfen, bei innerer Unruhe sich selbst verletzen. Aber auch richtig tolle ausgelassene Partys feiern, bei welchen ohne Vorbehalt jeder Mensch akzeptiert wird so wie er ist – einfach, weil es ihn gibt.

Kathrin Stephanskirchner,
Dominikus-Ringeisen-Werk
Fachdienst Breitbrunn

DIE REINPOLD'SCHE GRUFTKAPELLE DIE GRABSTÄTTE EINES SELBSTBEWUSSTEN BÜRGERERS IM 19. JAHRHUNDERT



Der Posthalter, Salzniederläger, Ökonom, Brauereibesitzer und Tafernwirt Balthasar Reinpold erbaute bereits zu seinen Lebzeiten eine eigene Familiengruft allein für sich und seine Frau Franziska auf dem Inninger Kirchenfriedhof. Neben unserer Pfarrkirche St. Johannes Baptist, die in der Ära des Rokoko entstand, wirkt die neugotische Grabkapelle ungewöhnlich. Man versuchte anfangs von mehreren offiziellen Seiten den Bau zu erschweren, indem notwendige Genehmigungen immer wieder verzögert wurden. So musste Reinpold nach Fertigstellung der Kapelle den Sarg seiner 1842 verstorbenen Frau im Freien "zwischenlagern", bevor er selbst - erst ein Jahr nach seinem Tod - 1844 in der Gruft beigesetzt werden konnte. Da noch kein Altar in der Kapelle war, konnte der damalige Pfarrer Edelhart die nach dem Willen des Stifters verfügte Totenmesse nicht lesen, obwohl inzwischen selbst die königliche Genehmigung eingetroffen war. Ebenso unterstützte Pfarrer Edelhart die offizielle Weihe, ohne die die von Reinpold gewünschten Totenmessen in der Kapelle nicht gelesen werden konnten. Die Kapelle ist eines der frühesten Beispiele der Neugotik im Landkreis Starnberg. Den Innenraum der Kapelle gestaltete Ludwig Moralt. Das Altarbild zeigt in der Mitte Maria mit dem Kinde, rechts den hl. Franziskus und links den hl. Balthasar, den Namenspatron der Reinpolds. Die Neugotik erlebte ihre Blütezeit zwischen 1830 und 1900. Ihr bevorzugtes Baumaterial war - so auch in Inning - der Backstein, der unverputzt blieb. Alles sollte steinsichtig sein. Spitzbogenfenster, Spitzbogen und Türmchen betonen die Ausrichtung zum Himmel.

Im Juni 2019 ging ein Hagelschauer über Inning nieder. Dieser zerstörte die verbliebenen Originalziegel auf der Westseite. Die Ostseite der Eindeckung wurde schon vor vielen Jahren durch Hagelkörner zerstört. Die Kirchenverwaltung und die Pfarrgemeinde beschlossen daraufhin, die gesamte Dachfläche zu rekonstruieren. Die Keramische Werkstätte M. Pittroff stellte Ziegel und Glasur nach alten Mustern wieder her. Die Kapelle steht nach der Renovierung von Dach und den Wänden (in den 80er Jahren des vorherigen Jahrhunderts) wieder im früheren Glanze da.

Wir sind sehr froh über die erfolgte Sanierung der Grabkapelle und laden am 23. April 2023 nach dem Gottesdienst zur Besichtigung dieses einzigartigen Bauwerkes ein.

Bettina Gabler und Franz Bauer

UNSERE KIRCHEN FINDEN SIE:

Herrsching, St. Nikolaus	Bahnhofstraße 8, 82211 Herrsching
Herrsching, St. Martin	Prinzenhöhe 6, 82211 Herrsching
Breitbrunn, St. Johannes	Kirchstraße 9, 82211 Breitbrunn
Breitbrunn, Heilig Geist	Schulstraße 9, 82211 Breitbrunn
Inning, St. Johannes	Marktplatz 12, 82266 Inning
Schlagenhofen, St. Michael	Dorfstraße 9, 82266 Schlagenhofen
Buch, Dreifaltigkeit	Dampfersteg 2, 82266 Buch
Widdersberg, St. Michael	Kirchplatz 1, 82211 Widdersberg

WIR SIND ERREICHBAR

Büro Herrsching:

Pfarrhaus Herrsching, Bahnhofstr. 4, Herrsching
 Tel.: 08152 - 999 387-0
 Fax: 08152 - 999 387-9,
 E-Mail: pg.ammersee-ost@bistum-augsburg.de
Bürozeiten: Mo, Mi, Fr 10-12 Uhr, Die 16-18 Uhr,
 Do geschlossen

Büro Inning:

Pfarrhaus Inning, Marktplatz 13, Inning
 Tel.: 08143 - 267
 Fax: 08143 - 9 54 49
 E-Mail: pg.ammersee-ost@bistum-augsburg.de
Bürozeiten: Die 10-12 Uhr

Pfarrer Simon Rapp

Pfarrhaus Herrsching, Bahnhofstraße 4, Herrsching
 Tel.: 08152 - 999 387-0, Durchwahl -6
 Mobil: 0173 - 39 30 150
 Email: simon.rapp@pg-herrsching.de

Kaplan Dr. Gabriel Okoko

Pfarrhaus Inning, Marktplatz 13, Inning
 Tel.: 08143 - 99 29 84
 Mobil: 0152 - 18 71 55 59
 Email: okokogab@gmail.com

Gemeindereferentin Cornelia Kraus

Pfarrhaus Herrsching, Bahnhofstraße 4, Herrsching
 Tel.: 08152 - 999 387-0, Durchwahl -3
 Mobil: 0170 - 35 17 623
 Email: cornelia.kraus@bistum-augsburg.de

Weitere Informationsquellen:

homepage: www.pg-ammersee-ost.de
 facebook: [pg_ammersee.ost](https://www.facebook.com/pg_ammersee.ost)
 Instagram: [pg_ammersee.ost](https://www.instagram.com/pg_ammersee.ost)

In unseren Kirchen liegen gedruckte Informationsblätter zum Mitnehmen, die jeweils für vier Wochen über Gottesdienste und weitere Angebote informieren.

WIR FEIERN REGELMÄSSIG GOTTESDIENST

Samstag / Feiertag

18.30 Uhr Br, Heilig Geist Sonntägliche Eucharistiefeier

Sonntag / Feiertag

08.30 Uhr Sonntägliche Eucharistiefeier: 1. Sonntag: Sh, St. Michael
 2. Sonntag: Wi, St. Michael
 3. Sonntag: Bu, Dreifaltigkeit
 4. Sonntag: Wi, St. Michael
 10.00 Uhr In, St. Johannes Sonntägliche Eucharistiefeier
 11.30 Uhr He, St. Nikolaus Sonntägliche Eucharistiefeier
 18.30 Uhr He, St. Nikolaus Sonntägliche Eucharistiefeier (nicht am Feiertag)

Montag

kein regelmäßiger Gottesdienst

Dienstag

09.00 Uhr Br, Heilig Geist Eucharistiefeier
 18.00 Uhr He, St. Nikolaus Rosenkranz und Beichtgelegenheit
 18.30 Uhr He, St. Nikolaus Eucharistiefeier, anschl. euch. Anbetung

Mittwoch

09.00 Uhr He, St. Nikolaus Eucharistiefeier
 18.00 Uhr In, St. Johannes Rosenkranz und Beichtgelegenheit
 18.30 Uhr In, St. Johannes Eucharistiefeier
 19.00 Uhr Br, Klosterkapelle Eucharistiefeier

Donnerstag

15.30 Uhr Br, Al. Altenhilfe Wortgottesfeier (2. Donnerstag)
 15.30 Uhr Wi, H.a.Pilsensee Wortgottesfeier (4. Donnerstag)
 16.00 Uhr He, Johanniterhaus Eucharistiefeier (1., 3., 5. Donnerstag)
 18.30 Uhr He, Schindlbecklin. Eucharistiefeier

Freitag

09.00 Uhr In, St. Johannes Eucharistiefeier

PILGERWEG ZUR WALDKAPELLE



Der Pilgerweg führt uns dieses Mal zur Waldkapelle zwischen Breitbrunn und Herrsching. Sie liegt etwas versteckt zwischen hohen Bäumen am Rand des Sportplatzes von Breitbrunn. Ein alter Wallfahrerweg von Inning nach Andechs führt an ihr vorbei. Zu ihrer Entstehungsgeschichte existieren unterschiedliche Berichte, die hier

IMPRESSUM

OASE – vielfältig – inspirierend – bewegend –

ist das Magazin der kath. Pfarreiengemeinschaft Ammersee-Ost
 Online unter: www.pg-ammersee-ost.de

Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinden St. Nikolaus, Herrsching – St. Johannes Baptist, Breitbrunn – St. Johannes Baptist, Inning - VISP:
 Simon Rapp, Pfarrer

Redaktion:

Bettina Gabler, Petra Buchinger, Stephanie Fahs, Cornelia Kraus, Simon Rapp, Roland Althammer

Redaktionsanschrift:

Kath. Pfarrbüro St. Nikolaus,
 Bahnhofstraße 4, 82211 Herrsching
www.pg-ammersee-ost.de
 Email: oase@pg-herrsching.de

Design und Layout: Althammer Studios, Roland Althammer

Im Institut für Form und Farbe, Herrsching

www.althammer-studios.com

info@althammer-studios.com

Druck: Senser Druck GmbH, Augsburg

www.senser-druck.de, anfragen@senser-druck.de

OASE erscheint zweimal jährlich und ist kostenfrei.

Die nächste Ausgabe von OASE

– vielfältig – inspirierend – bewegend – erscheint im Herbst 2023.

Wenn Sie Interesse haben, mitzuarbeiten, dann melden Sie sich bitte bei Frau Cornelia Kraus im Pfarrbüro Herrsching
 Tel: 08152-999 387-3, cornelia.kraus@bistum-augsburg.de

Spenden zugunsten unseres Magazins bitte an:

Kath. Kirchenstiftung St. Nikolaus, Herrsching

VR Bank Starnberg-Herrsching-LL eG

IBAN: DE75 7009 3200 0000 0046 18

BIC: GENODEF1STH

Wir danken allen InhaberInnen von Nutzungsrechten für die freundliche Genehmigung der Veröffentlichung. Sollte trotz intensiver Recherche eine RechteinhaberIn/ein Rechteinhaber nicht berücksichtigt worden sein, so bitten wir Sie, den Herausgeber zu kontaktieren.

leider nicht aufgeführt werden können. Weitere Informationen finden Sie deshalb auf unserer Homepage:

www.pfarreiengemeinschaft-herrsching.de

-> Breitbrunn -> Kirchen -> Waldkapelle

Betreut wird die Waldkapelle heute vom Kapellenbauverein Breitbrunn e.V.. Besonders in der sog. Wallfahrtswoche, die Woche um Christi Himmelfahrt, kommen auch heute noch zahlreiche Wallfahrer auf ihrem Weg nach Andechs dort vorbei. Auch unsere Pfarreiengemeinschaft lädt herzlich zu einem Sternbittgang am Mittwoch, den 17.05.2023 abends ein. Näheres dazu dann zeitgerecht in unserem Infoblatt oder auf der Homepage.

Cornelia Kraus

**WER IMMER DIE WAHRHEIT SAGT,
 KANN SICH EIN SCHLECHTES
 GEDÄCHTNIS LEISTEN.**

Theodor Heuss

WEITERE KATHOLISCHE EINRICHTUNGEN:

Kath. Kinderhaus St. Johannes, Breitbrunn

- Kindergarten-Hort -

Schulstraße 11, 82211 Breitbrunn

Tel.: 08152 - 9999900

Email: kita.st.johannes.breitbrunn@bistum-augsburg.de

Leitung: Frau Tanja Aumann-Kuttruff

Kath. Haus für Kinder St. Johannes, Inning

- Krippe-Kindergarten -

Landsberger Straße 17, 82266 Inning

Tel.: 08143 - 1508

Email: kita.st.johannes.inning@bistum-augsburg.de

Leitung: Frau Bettina Wagner

Kath. Kinderzentrum St. Nikolaus, Herrsching

- Krippe-Kindergarten-Hort -

Mitterweg 22, 82211 Herrsching

Tel.: 08152 - 3355

Email: kita.st.nikolaus.herrsching@bistum-augsburg.de

Leitung: Frau Petra Buchinger

**„ALLES WAS DU
SAGST, SOLLTE
WAHR SEIN.**

**ABER NICHT ALLES
WAS WAHR IST,
SOLLTEST DU AUCH
SAGEN.“**

Voltaire



Mit Sorge betrachte ich die Entwicklung, dass immer mehr mit „alternativen Fakten“ und Lügen gearbeitet wird. Trump ist ja da das erschreckende Beispiel. Aber auch bei uns triffen manche politischen Diskussionen schon in abenteuerliche Sphären ab. Da geht es dann gar nicht mehr darum, dass nicht alles gesagt wird, was wahr ist. Sondern dass falsche Tatsachen als vermeintliche Wahrheit in den Raum gestellt werden. Das macht unsere Demokratie kaputt. Für die vielen Herausforderungen, vor denen wir stehen, ist es entscheidend, dass wir uns als Gesellschaft und in der Politik auf gewisse Grundsätze weiter verständigen und uns daran halten: Wissenschaftliche Erkenntnisse anerkennen. Wahrheit von Unwahrheit unterscheiden. Nicht lügen. Eigentlich Selbstverständlichkeiten. Aber manchen muss man das wohl immer wieder deutlich machen. Leider.

Katharina Schulze
Landtagsabgeordnete



Marie-Josefin „Finni“ Melchior
Team Kulturkirche Breitbrunn

Als Tonmeisterin beim Rundfunk habe ich neben der tontechnischen Umsetzung einer Aufnahme vor allem die Aufgabe, Künstler während einer CD-Produktion musikalisch zu beraten. Während der meist 3-4 Tage einer Produktion entsteht idealerweise ein sehr vertrauensvoller Austausch, der die Musiker herausfordern, beflügeln, weiterbringen soll. Dabei wird von mir erwartet, dass ich sehr ehrlich und unverblümt Kritik übe und sofort sage, was ich WAHRnehme. Das heißt für mich aber auch, dass ich mit Fingerspitzengefühl herausfinden muss, wieviel „Wahrheit“ ein Musiker im Moment vertragen kann, ohne dass es ihn hemmt oder verärgert - denn das wäre für die Musik absolut kontraproduktiv. Die Dosierung gehört bei mir also zum täglich Brot - wobei ich der Meinung bin, dass nicht nur Kunst, sondern das ganze Leben meist eher eine Sache der Wahrnehmung ist, als dass es eine absolute Wahrheit gäbe.

Als Lehrerin bemühe ich mich, in der Schule ein positives Lernumfeld zu schaffen und alle Kinder so zu motivieren, dass sie ihr volles Potential ausschöpfen können. Über jeden Menschen gibt es vielfältige Wahrheiten. So ist es wichtig, dass ich mich auf die Wahrheiten konzentriere, bei der es um die Stärken, die Fortschritte und die erfreulichen Leistungen eines Kindes geht. Loben wirkt Wunder!

Ein Kind sollte immer das Gefühl haben, auf dem richtigen Weg zu sein. Jeder Mensch darf Fehler machen! Mit einem liebevollen Blick auf jedes einzelne Kind, Empathie und taktvollem Verhalten trage ich dafür Sorge, dass die Kinder von den anderen Wahrheiten – denn fast jeder Mensch ist sich seiner eigenen Schwächen durchaus bewusst (!) – nicht demotiviert und entmutigt werden. Mit einer respektvollen und positiven Einstellung möchte ich die Kinder auf ihrem Weg begleiten und einen Teil dazu beitragen, dass sie erfolgreich und selbstbewusst ihren Lebensweg beschreiten.

Anja Wagatha
Konrektorin Grundschule Inning

